

29er WM Pwllheli, Wales

(Lukas Hesse)



Am 29. Juli brach ich voll motiviert mit meinen Eltern und meiner Schwester Emelie ins 1700 km entfernte Pwllheli (man spricht es wie Pool und heli mit einem „ch“ dazwischen aus) in Wales auf. Nach 3 Tagen Reisezeit mit Übernachtung in Calais und noch einem kleinen Zwischenstopp an der walisischen Küste kamen wir schließlich am 31. Juli am Hafen an. Auch unser Trainer Marc Schulz kam am Nachmittag mit Patrick Ruess, Valentin Jell, Julius Schultheis, Leon Severins, Jo und Anton Sattler, sowie Julius Neszvescko an.

Am nächsten Tag bauten Julius und ich das Boot auf und erkundeten mit den Anderen die sehr große und moderne Hafenanlage von Pwllheli und absolvierten



eine erste Trainingseinheit auf dem Wasser. Am nächsten Tag, dem 1. August, begannen dann die UK Nationals. Diese Regatta war die perfekte Möglichkeit, sich mit dem WM-Revier und dessen besonderen Gegebenheiten sowie mit einem Großteil der Konkurrenz, die uns bei der WM erwarten würde, vertraut zu machen. Bis zum 6. August segelten wir bei

unterschiedlichsten Bedingungen: 4 Knoten und Flachwasser bis 20 Knoten und 2 Meter Welle auf der 14 Grad kalten Irischen See.

Am letzten Abend der Nationals wurden alle Segler vom Veranstalter zum „Dinner“ eingeladen. Nichts ahnend kamen wir und alle anderen ausländischen Teams casual gekleidet zum Essen, alle britischen Teams trugen komplette Anzüge mit schwarzen Krawatten bzw. elegante Abendkleider. Ein Abschluss der besonderen Art bei einem Sportevent.

Der 6. August war der Layday. Diesen verbrachten wir mit der Trainingsgruppe am bekanntesten Surfstrand in Nordwales, Hell's Mouth. Dort gab es trotz Flaute perfekte 1-2 Meter Welle – super um entspannt Surfen zu gehen!



Am 7. August war am Vormittag Vermessung und Anmeldung angesagt. Gegen Nachmittag gingen wir noch ein letztes Mal aufs Wasser, um eine neue Technik zu testen. Am Abend nahmen wir schließlich mit 190 Teams aus 25. Nationen an der feierlichen Eröffnungszeremonie und anschließender Begrüßung der vertretenen Nationen teil. Nun kam richtige WM Stimmung auf und wir gingen mit positiver Anspannung auf die kommenden Wettkampftage früh schlafen!

Am ersten WM Tag, dem 8. August, zeigte sich Wales von seiner typischen Seite: 14 Grad Lufttemperatur, Regen und konstante 15-18 Knoten Wind bei zirka 1,5 Meter Welle! Top motiviert fuhren wir, nachdem wir am sogenannten „Tally“ ausgecheckt hatten, aufs Wasser.

Pünktlich um 10:55 wurde die erste Wettfahrt angeschossen. Das schon hohe Niveau, unter dem wir bei den National gesegelt waren, nahm nochmal ordentlich zu und wir waren mit unseren Platzierungen (15, 29, 21) sehr zufrieden. Trotz der anspruchsvollen Bedingungen machte es großen Spaß bei der Windstärke zu segeln!

Am 2. Tag empfingen uns auf dem Wasser 19 bis 25 Knoten Wind. Wir setzten unsere Serie mit den Plätzen 18, 12, 13, DSQ fort. In der letzten Wettfahrt wurden wir leider wegen einem kleinen Crash am Gate disqualifiziert. Wir und auch unser Trainer waren sehr zufrieden mit dem Tag, da wir für unser Gewicht bei solchen Starkwindbedingungen sehr schnell unterwegs waren.

Der 3. Tag lässt sich ziemlich schnell zusammenfassen: Flaute, Sonne und keine Wettfahrten.

Die Qualifyingseries waren nun beendet und wir hatten uns mit einem 73. Platz für die Silverfleet qualifiziert!

Am 4. WM Tag galt es dann chiemseeähnliche Windbedingungen mit 4-8 Knoten zu meistern. Allerdings war es sehr böig und die Teilnehmer der Silverfleet waren bei diesen Bedingungen sehr stark.

Der 5. WM Tag verlief mit Anlaufschwierigkeiten. Beim Rausfahren brach uns die linke Saling und wir mussten sofort zurück in den Hafen. Binnen 30min wechselten

wir den kompletten Mast und segelten wieder raus, wo uns Marc mit einem Power-Schlepp zur Startlinie brachtet. Leider verpassten wir den Start trotzdem um 5min. In den beiden nächsten Wettfahrten segelten wir einen 15. und einen 19. Platz.



Am letzten WM Tag segelten wir noch einmal volle 4 Wettfahrten. In den ersten 2 hatte es wieder recht wenig Wind aber in der 3. und 4. kamen dann allerdings noch einmal 20-25 Knoten Wind auf. Wir fanden gut in den Wettkampf und segelten zwei top Ergebnisse in den Rennen 2 und 3. Hochmotiviert gingen wir in die letzte Wettfahrt, doch beim Start blieb das Boot in Lee von uns am Pin-end hängen und kippte nach Luv. Der Mast stach durch unser Großsegel, was einen riesen Riss zur Folge hatte mit dem wir nicht weitersegeln konnten. Wir zogen das Segel herunter und wurden in den Hafen geschleppt. Etwas deprimiert aber doch zufrieden mit der Leistung bauten wir unser Boot ab und verluden es auf den Hänger.

Insgesamt wurden wir 75. von den 193 besten Teams der Welt und 7. in der U17-Wertung. Wir sind mit Ergebnis sehr zufrieden, vor allem weil wir ein Kriterium für die Aufnahme in den D/C-Kader erfüllt haben.

Lukas Hesse

GER1836